



Beteiligung zur Schulzone in der Strausberger Straße

Dokumentation



Die Bürger*innenbeteiligung wurde vom Straßen- und Grünflächenamt Friedrichshain Kreuzberg durchgeführt, mit Unterstützung der CrowdInsights GmbH.

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Abteilung Verkehr, Grünflächen, Ordnung und Umwelt
Straßen- und Grünflächenamt
Fachbereich Öffentlicher Raum
SGA III B
Yorckstraße 4-11
10965 Berlin

Bearbeitungszeitraum
Juni 2025 – November 2025

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Steckbrief | 1 |
| Übersicht Planungsbereich | 2 |
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Ablauf der Beteiligung..... | 3 |
| 2.1. Ziele und Grenzen der Beteiligung | 4 |
| 2.2. Vorstellung der Beteiligungsformate..... | 4 |
| 3. Ergebnisse..... | 10 |
| Mobilität..... | 11 |
| Begrünung | 12 |
| Bewegung und Spiel | 13 |
| Aufenthalt und Straßenbild | 13 |
| 4. Fazit..... | 14 |
| Anhang | 15 |
| Detailbeiträge Gefahrenstellen..... | 15 |

Steckbrief



Beteiligungsveranstaltung: Dienstag, 16. September 2025 von 15.00 bis 19.00 Uhr



Online-Beteiligung vom 2. bis 30. September 2025 auf mein.berlin.de



Strausberger Straße vor der KreativitätsGrundschule

Ziele der Beteiligungsveranstaltung

1. Über die Schulzonenmaßnahmen informieren und Akzeptanz für das Projekt schaffen
2. Ideen zur konkreten Gestaltung des Straßenabschnitts aufnehmen
3. Problemstellen im Planungsraum identifizieren

Angebote und Beteiligungsformate

- „Wunschbox“ für Sorgen, Wünsche und Ideen (vor Ort und digital)
- Quartierskarte zur Markierung von Gefahrenstellen, vor Ort und digital
- Gespräche mit Mitarbeitenden des Straßen- und Grünflächenamts
- Kinderbeteiligung: Ideen und Maßnahmen mit Kreide gestalten
- Spielgeräte des Spielstraßenfahrrads

Auf einen Blick: erste Erkenntnisse

- Unterschiedliche Haltungen zur Schulzone: teils Zustimmung zu Verkehrsberuhigung, teils Skepsis gegenüber Notwendigkeit
- Bring- und Holverkehr als zentrales Problem: Bedarf an Entzerrung und sicheren Haltezonen
- Wunsch nach klarer Verkehrsführung und Erhalt von Parkplätzen, insbesondere für Anwohnende
- Mehr Grün, barrierearme Sitzgelegenheiten und kindgerechte Spiel- und Bewegungsangebote werden zur Aufwertung des Straßenraums gewünscht
- Ziel: Schulwegsicherheit verbessern und dabei Interessen von Kindern, Eltern und Anwohnenden in Einklang bringen



Übersicht Planungsbereich

MeinXhain

BERLIN



Herausgeber: Fachbereich Vermessung, Geodatenservice Friedrichshain-Kreuzberg
Erstellt am 28.10.2025

Maßstab: 1:2500

0 20 40 60 80m

Abbildung 1: Karte der Umgebung des Schulstandortes © Mein.Xhain

1. Einleitung

Der Straßenabschnitt der Strausberger Straße vor der KreativitätsGrundschule soll als Schulzone neugestaltet werden. Dafür kommen verschiedene konkrete Umsetzungen in Betracht. Allgemein wird bei einer Schulzone die Straße vor der Schule umgestaltet, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Aufenthaltsqualität vor der Schule zu verbessern. Ziel ist, dass Kinder sicher zur Schule gelangen und den Bereich sicher und selbstständig nutzen können und zugleich auch für Nachbar*innen ein schöner Ort entsteht. Die Umgestaltung der Schulzone vor der KreativitätsGrundschule ist Teil des bezirklichen Konzepts *Xhain beruhigt sich*. Zur Ausgestaltung der Schulzone in der Liebigstraße fand am 16. September 2025 eine öffentliche Beteiligungsveranstaltung statt. Interessierte konnten sich zur geplanten Schulzone informieren, diskutieren und Ideen einbringen. Parallel dazu lief vom 2. bis zum 30. September 2025 eine Online-Beteiligung auf der Plattform mein.berlin.de. Im Folgenden wird die Beteiligung beschrieben und die Ergebnisse vorgestellt.

2. Ablauf der Beteiligung

Die Beteiligung zur Gestaltung der Schulzone vor der KreativitätsGrundschule bestand aus zwei Formaten: einer Beteiligungsveranstaltung vor Ort und einer ergänzenden Online-Beteiligung auf der Plattform mein.berlin.de. Beide sollten den Bürger*innen die Möglichkeit geben, sich zu informieren, Rückmeldungen zu geben und eigene Ideen einzubringen.

Die Beteiligungsveranstaltung fand am 16. September 2025 von 15.00 bis 19.00 Uhr in der Strausberger Straße vor der KreativitätsGrundschule statt. Ein Teil der Strausberger Straße wurde komplett gesperrt: Ohne Autos und Verkehr und mit viel Platz sollten Anwohnende, Schüler*innen und Bürger*innen erleben, wie der Straßenabschnitt genutzt werden kann. Durch die Sperrung wurde die geplante Schulzone vor Ort erlebbar. Ziel war es, die Maßnahme anschaulich zu vermitteln, Aufmerksamkeit zu bekommen und möglichst viele Menschen aus dem Kiez zur Teilnahme zu bewegen. Während der Veranstaltung hatten Anwesende die Möglichkeit mit dem Straßen- und Grünflächenamt über die Schulzone ins Gespräch zu kommen. An verschiedenen Stationen gab es Infomaterialien zur Schulzone, Pläne zu möglichen Schulzonen-Maßnahmen und unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten. Auch für Kinder gab es kreative Mitmachangebote: Mit Kreide konnten eigene Ideen, Vorstellungen und Wünsche direkt auf die Straße gebracht werden. Spielgeräte des Spielstraßen-Fahrrads sorgten für Sichtbarkeit im Straßenraum.

Die Veranstaltung wurde über mehrere Wege angekündigt: Flyer und Plakate wurden in den Häusern in der Umgebung verteilt, außerdem wurden Schule, Elternvertretung der Schule, nahe gelegene Kitas, umliegende Gewerbe sowie mehrere Bürger*inneninitiativen per E-Mail informiert. Zudem wurde die Veranstaltung über eine Pressemitteilung des Bezirksamtes, auf mein.berlin.de und nebenan.de sowie den Social-Media-Kanälen des Bezirksamtes angekündigt. Die Flyer und Plakate machten nicht nur auf die Beteiligungsveranstaltung, sondern über einen QR-Code auch auf die Online-Beteiligung aufmerksam.

2.1. Ziele und Grenzen der Beteiligung

Ziel der Bürger*innenbeteiligung ist es, sicherzustellen, dass die Gestaltung der Schulzone sinnvoll umgesetzt wird und möglichst positive Auswirkungen auf Schüler*innen, Anwohner*innen, Gewerbetreibende und sonstige Betroffene hat. Die Lebensqualität der Betroffenen soll durch die Umsetzung der Maßnahme erhöht werden. Die Beteiligten können sich jedoch nicht am Beschluss der Maßnahme beteiligen, sondern lediglich ihre Anliegen und Ideen zur Maßnahmenumsetzung einbringen. Die Beteiligung bezieht sich ausschließlich auf die Gestaltung der Schulzone, nicht auf deren Beschluss. Zudem muss auf die (finanzielle) Umsetzbarkeit der Maßnahmen geachtet werden. Ziel der Beteiligungsveranstaltung war es, das Bezirkskonzept zur Verkehrsberuhigung bekannt zu machen.

2.2. Vorstellung der Beteiligungsformate

Kern des Beteiligungsverfahrens war die Veranstaltung im öffentlichen Raum. Hierfür wurde ein Straßenabschnitt der Strausberger Straße an der KreativitätsGrundschule gesperrt (Abbildung 2).

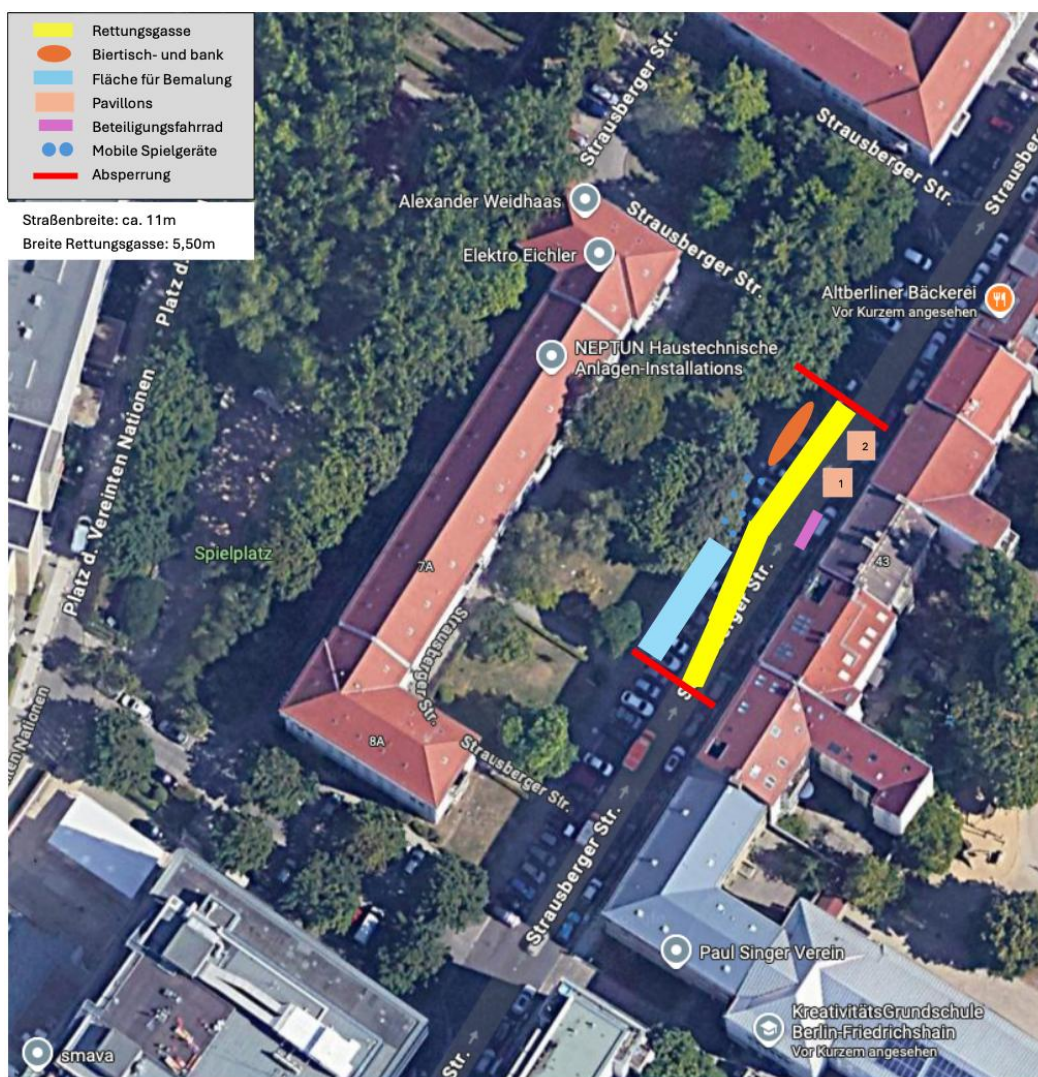


Abbildung 2: Lageplan des Veranstaltungsorts mit Aufbau © CrowdInsights

Unterschiedliche Stationen boten Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten (Abbildung 3).



Abbildung 3: Bezirksamtsmitarbeitende und Beteiligte an den Tischen mit Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten © CrowdInsights

Folgende Angebote und Beteiligungsmethoden gab es:



Diskussionen und
Gespräche



“Wunschbox” mit
Zetteln für Sorgen,
Wünsche und Ideen



Gefahrenstellenkarte



Kinderbeteiligung:
Gestaltung mit Kreide



Spielgeräte des
Spielstraßenfahrrads

Diskussionen und Gespräche

Mitarbeitende des Straßen- und Grünflächenamtes standen durchgängig für Informationen, Gespräche, Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Verschiedene Flyer zu Schulzonen allgemein und zur Schulzone Strausberger Straße lagen bereit, damit Besucher*innen auch nach der Veranstaltung Informationen abfragen können bzw. diese an andere Interessierte weitergeben konnten.



Abbildung 4: Bezirksamtsmitarbeitende im Gespräch mit Beteiligten © CrowdInsights

An einem Tisch konnten sich Besucher*innen über die Planungen informieren. Es gab Erklärungen zu den möglichen Elementen einer Schulzone und wie die konkrete Umsetzung einer Schulzone ablaufen kann. Anhand von Plänen wurden die unterschiedlichen Umsetzungsmöglichkeiten der Schulzonengestaltung vor der KreativitätsGrundschule gezeigt.



Abbildung 5: Bezirksamtsmitarbeitende im Gespräch mit Beteiligten © CrowdInsights

„Wunschbox“ für Wünsche, Sorgen und Ideen

Zur Beteiligung lagen an einem Stehtisch Karten aus, auf denen Anwesende ihre Wünsche und Sorgen für die Gestaltung der Schulzone aufschreiben oder aufmalen konnten, um sie dann in eine Wunschbox zu werfen. Die Karten hatten je nach Kategorie (Mobilität, Begrünung, Bewegung und Spiel, Aufenthalt, Sonstiges) eine andere Farbe. Das hatte erstens zum Ziel, die Zuordnung zu erleichtern und zweitens, eine Hilfestellung für die Ideenfindung der Besucher*innen zu sein. Diese Art der Beteiligung sollte Menschen die Möglichkeit geben, das loszuwerden, was ihnen besonders wichtig ist.



Abbildung 6: Tisch mit Beteiligungsformat „Wunschbox“ © CrowdInsights



Abbildung 7: Bezirksamtsmitarbeitende und Beteiligte im Gespräch © CrowdInsights

Ergänzende Online-Beteiligung

Die Online-Beteiligung fand auf der Plattform mein.berlin.de statt. Zwischen dem 2. September und dem 7. Oktober konnten Teilnehmende auf die Frage „Was sind Ihre Wünsche und Sorgen?“ antworten. Die Antworten konnten von anderen Teilnehmenden kommentiert und bewertet werden.

Gefahrenstellenkarte

Für die Identifizierung von Gefahrenstellen im Umkreis lag eine große Karte des gesamten Kiezes auf dem Boden aus, damit Besucher*innen dort Gefahrenstellen markieren und mit Hinweisen versehen konnten.



Abbildung 8: Beteiligte an der Gefahrenstellenkarte © CrowdInsights



Abbildung 9: Gefahrenstellenkarte mit Beteiligung auf Post-its © CrowdInsights

Kinderbeteiligung: Maßnahme mit Farben sichtbar machen

Kinder konnten den kompletten abgesperrten Bereich kreativ mitgestalten und ihre Vorstellungen mit Kreide sichtbar machen.



Abbildung 10: Veranstaltungsbereich mit Kreidemalereien ©

Spielgeräte des Spielstraßen-Fahrrads

Begleitet wurde die Veranstaltung durch Angebote, die zur Sichtbarkeit der Veranstaltung beitrugen. Dazu gehörten ausgewählte Spielgeräte des Spielstraßen-Fahrrads mit vielfältigen Spielmöglichkeiten für Kinder sowie Tische und Bänke, die zum Austausch einluden. Beide Angebote sollten die Aufenthaltsqualität vor Ort erhöhen.



Abbildung 11: Beteiligte im Gespräch, dazwischen spielen Kinder © CrowdInsights

3. Ergebnisse

Für die Strausberger Straße vor der KreativitätsGrundschule ist die genaue Ausgestaltung der Schulzone noch offen. In der Beteiligungsveranstaltung am 16. September 2025 und in der dazugehörigen Online-Beteiligung stand daher im Vordergrund, wie die Schulzone in der Strausberger Straße gestaltet werden soll.

An der Beteiligungsveranstaltung nahmen rund 50-60 Personen teil. Trotz stürmischem Wetter kamen viele Anwohnende und Gewerbetreibende sowie Grundschulkinder mit ihren Eltern. Die Veranstaltung war von lebhaften, mitunter emotionalen Diskussionen geprägt, die deutlich machten, dass es unterschiedliche Interessen und teils gegensätzliche Positionen gibt. Auf der Kiezkarte mit Gefahrenstellen wurden 17 Hinweise erstellt. Bei der Wunschbox kamen 90 Beiträge zusammen, online gingen dort sieben Vorschläge, 94 Bewertungen („Likes“ bzw. „Dislikes“) sowie 30 Kommentare ein. Die Online-Beiträge sind [hier](#) einsehbar. Aufgeteilt nach den jeweiligen Kategorien zeigt sich bei den Wünschen und Sorgen ein eindeutiges Bild (Abbildung 12): Über die Hälfte der Vorschläge (54) ist der Kategorie *Mobilität* zuzuordnen. Mit einigem Abstand folgen dann zahlenmäßig Vorschläge zu *Begrünung* (16). 9 Vorschläge gingen für *Bewegung und Spiel* ein, 7 Wünsche bzw. Sorgen lassen sich der Kategorie *Aufenthalt* zuordnen; in die Kategorie *Sonstiges* fallen 11 Vorschläge.

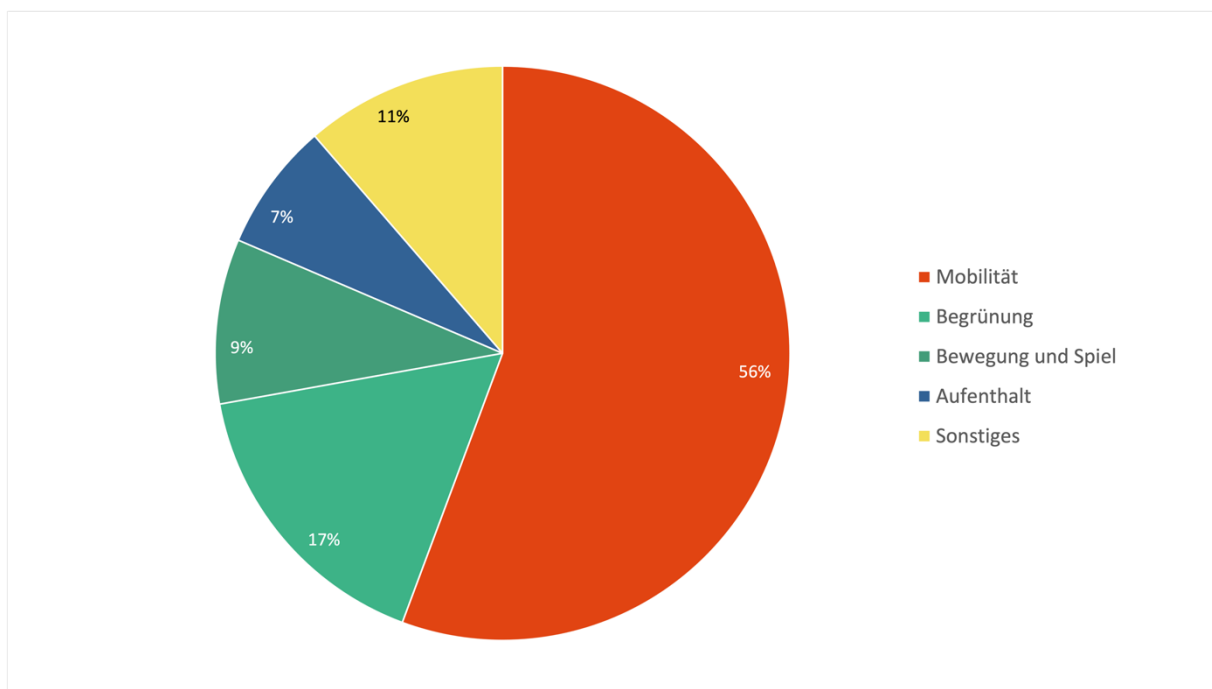


Abbildung 12: Diagramm mit Aufteilung der Beiträge nach Kategorien © CrowdInsights

Die geplante Schulzone in der Strausberger Straße wird unterschiedlich bewertet. Einige befürworten eine Verkehrsberuhigung zur Erhöhung der Schulwegsicherheit, andere sehen dafür keinen Bedarf. Deutlich wird jedoch der Wunsch nach einer besseren Organisation des Bring- und Holverkehrs sowie nach klareren Verkehrsführungen und sicheren Querungen im Umfeld der Schule. Zugleich möchten viele Anwohnende, dass die Erreichbarkeit und der vorhandene Parkraum weitgehend erhalten bleiben. Neben der Verkehrssicherheit spielt auch die Gestaltung des

Straßenraums eine wichtige Rolle: Begrünung, Sitzgelegenheiten und kindgerechte Bewegungsangebote sollen die Aufenthaltsqualität erhöhen und die Straße lebendiger machen. Insgesamt zeigt sich der Wunsch nach ausgewogenen Lösungen, die Sicherheit, Erreichbarkeit und Lebensqualität miteinander verbinden.

Mobilität

Verkehrsaufkommen und Sicherheit

- Wahrnehmung insgesamt eher **ruhiger Verkehrssituation**, Probleme vor allem durch **Bring- und Holverkehr**
- manche halten Straße für ausreichend sicher und **lehnen bauliche Veränderungen ab**, andere **wünschen Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion** (z. B. Fahrbahnverengungen, Temposchwellen, Kopfsteinpflasterung rund um Kreuzungen)
- Wunsch einer **temporären** (z. B. sonntags) **oder dauerhaften Spielstraße**
- **Bedarfe von mobilitätseingeschränkten Personen** müssen beachtet werden

Bring- und Holverkehr

- morgens und nachmittags **viele Elterntaxis** → unübersichtliche und **gefährliche Situationen** für Fußgänger*innen, insbesondere Kinder
- viele Anwohnende sehen in Elterntaxis die **Ursache für hohes Verkehrsaufkommen** des Straßenabschnitts und lehnen Einrichtung einer Schulzone daher ab
- Vorschläge: Einrichten von **Kurzzeit-Haltezonen** z. B. unter dem Smava-Gebäude, Öffnung des **Schuleingangstors auf der Palisadenstraße**
- **bessere Absprachen mit Schule und Eltern**, um gemeinsam Lösungen zu finden

Einbahnstraßenregelung

- häufig **Verstoß gegen Einbahnstraßenregelung** der Strausberger Straße
- Vorschlag: **gesamte Straße als Einbahnstraße** ausweisen, um Übersichtlichkeit zu erhöhen und riskante Fahrmanöver zu vermeiden
- Wunsch, Einbahnstraßenregelung **für Fahrräder auszusetzen**

Parkraumnutzung

- viele Anwohnende möchten **Parkplätze erhalten**
- Befürchtungen, dass **weitere Wegnahmen zu Belastungen** insbesondere für ältere Menschen oder Gewerbetreibende führt und zu angespannten Situationen
- **Gewerbe benötigen Liefer- und Parkflächen**
- Wunsch nach **Parkraumbewirtschaftung** (*Hinweis: kommt 2026 für das Gebiet*)
- **Parkdruck wird verstärkt** durch Autofahrende **aus benachbarten Kiezen** mit Parkraumbewirtschaftung, die in diesen Bereichen nach freien Stellplätzen suchen → Problemverschiebung durch Verknappung von Parkplätzen
- Vorschlag: Bau eines **Parkhauses**, um ruhenden Verkehr zu verlagern

Radinfrastruktur

- Fahrradstraße Palisadenstraße wird von Autos genutzt, Geschwindigkeit und Überholabstände missachtet → konsequentere **Durchsetzung der Fahrradstraße**
- Radbügel unter Smava-Gebäude werden größtenteils als **Fehlinvestition** betrachtet, da sie kaum genutzt werden

Querungen

- vor allem **Kreuzungen oft unübersichtlich**
- Wunsch nach **zusätzlichen Querungshilfen**, Zebrastreifen und Schülerlots*innen

Verkehrserziehung und Rücksichtnahme

- Verkehrssicherheit entstehe nicht allein durch bauliche Veränderungen, sondern durch eine **respektvolle und rücksichtsvolle Verkehrskultur**
- Wunsch nach **mehr Bildungsangeboten** oder Initiativen zur Verkehrserziehung

Begrünung

Mehr Grün im Straßenraum

- Wunsch nach **mehr Stadtgrün** durch Bäume, Pflanzensäcke und Hochbeete
- besonders **Baumpflanzungen** (auch Nachpflanzung gefälltter Bäume) wurden angeregt, da sie sowohl Schatten spenden als auch zur Lärminderung beitragen
- **Entsiegelung von Flächen**, auch in kleineren Abschnitten auf Straße und Gehwegen
- **Nutzung vorhandener Grünflächen** für höhere Aufenthaltsqualität
- **Engagement aus der Nachbarschaft** für Stadtgrün, z. B. Patenschaften für Bäume

Bewässerung

- Einrichtung von **Regenwasserspeicherung und -tanks** zur Bewässerung
- Vorschlag für einen **Brunnen** an der Ecke Friedenstraße zur Wasserversorgung

Bewegung und Spiel

Spiel- und Bewegungsangebote

- deutlicher Wunsch nach **mehr Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten** im Straßenraum (z. B. nach Vorbild des Lausitzer Platzes)
- Ideen: kleiner **Skatebereich**, **Kletterwand** bzw. -turm, Spielfläche mit **Fußball-toren**, **Spielgeräte** für Spielstraße, regelmäßige **Einladung Spielstraßenfahrrad**
- Ziel: **kindgerechte Fläche** für nachschulischen Aufenthalt und als **Begegnungsort**

Instandsetzung von Spielplätzen

- bestehende und aktuell wenig gepflegte **Spielplätze im Umfeld sollen reaktiviert werden**

Aufenthalt und Straßenbild

Sitzmöglichkeiten

- mehr **Sitzgelegenheiten**, insbesondere für ältere Menschen
- Bänke entlang der Begrünung und an Bushaltestellen
- **überdachte und beschattete Sitzbereiche** gewünscht

Aufenthaltsqualität und Infrastruktur

- Bedarf an **mehr Mülleimern** direkt an der Straße und deren regelmäßiger Entleerung
- Wunsch nach **gemeinsamen „Clean-up-Tagen“** zur Pflege des Straßenraums

Nachbarschaft und Gemeinschaft

- Vorschlag zur **Einrichtung einer kleinen Bühne** (z. B. Auftritte der „KreaSingers“ und Konzerte der Musikschule) oder Fläche für **Nachbarschaftsveranstaltungen**
- Mitwirkung und **gemeinsame Umgestaltung** mit den Kindern der Straße, Anwohnenden und der KreativitätsGrundschule

4. Fazit

Die Beteiligungsveranstaltung in der Strausberger Straße diente dazu, die geplanten Maßnahmen vor der KreativitätsGrundschule im Rahmen der Schulzonen nachvollziehbar zu machen und gemeinsam Ideen für eine sichere und attraktive Gestaltung des Schulumfelds zu entwickeln. Ziel der Beteiligung war es, Anregungen und Einschätzungen aus der Nachbarschaft, der Schulgemeinschaft und dem Umfeld in die konkrete Planung der Schulzone einzubeziehen. Die Beteiligung war dabei auf die Ausgestaltung der Schulzone beschränkt; über den grundsätzlichen Beschluss der Maßnahme wurde bereits im Rahmen des Verkehrsberuhigungskonzepts für den gesamten Kiez entschieden. Darüber hinaus musste bei allen Vorschlägen die finanzielle und praktische Umsetzbarkeit berücksichtigt werden. Einige der genannten Probleme, wie z. B. die Verkehrsführung an Hauptstraßen, liegen zudem nicht in der Zuständigkeit des Straßen- und Grünflächenamts. Hinweise können jedoch an die zuständigen Ämter bzw. den Senat weitergegeben werden.

Die Beteiligung zeigt vor allem unterschiedliche Positionen zur Einrichtung einer Schulzone: Während einige eine Verkehrsberuhigung zugunsten der Schulwegsicherheit von Kindern begrüßen, sehen andere keine Notwendigkeit dafür in der Strausberger Straße. Von einem Großteil der Beteiligten als herausfordernd angemerkt wird der Bring- und Holverkehr („Elterntaxis“) der Schule, der regelmäßig zu gefährlichen Situationen führe. Viele Beiträge sprechen sich daher für gezielte Maßnahmen zur Entzerrung aus, etwa durch Kurzhalte-bereiche oder angepasste Einbahnstraßenregelungen. Gleichzeitig betonen zahlreiche Rückmeldungen den Wunsch, keine zusätzlichen Parkplätze zu verlieren und die Erreichbarkeit für Anwohnende und Gewerbetreibende sicherzustellen. Auch die Infrastruktur im gesamten Kiez wird angesprochen und sichere Querungen und klarere Verkehrsführungen gefordert. Neben der Verkehrssicherheit spielt auch die Gestaltung des Straßenraums eine wichtige Rolle: mehr Begrünung und Sitzgelegenheiten werden vielfach gewünscht. Ebenso soll der Raum stärker für Kinder nutzbar gemacht werden, durch fest verbaute Spiel- und Bewegungsangebote oder temporäre Aktionen im Straßenraum.

Insgesamt verdeutlicht die Beteiligung, dass in der Strausberger Straße unterschiedliche Vorstellungen zur Schulzone bestehen, die bei der weiteren Planung beachtet werden sollten. Sicherheit und Eigenständigkeit der Kinder, Erreichbarkeit für Anwohnende und Betriebe sowie die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums sind zentrale Anliegen der Beteiligten. Die Ergebnisse der Beteiligung liefern damit eine fundierte Grundlage für die weitere Planung und Umsetzung der Schulzone und werden vom Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks in die konkrete Ausgestaltung übernommen.

Anhang

Detailbeiträge Gefahrenstellen



Abbildung 13: Gefahrenstellenkarte mit Nummern der Beiträge © SGA Friedrichshain-Kreuzberg

- 1 Strausberger Str.:** Zu hohe Geschwindigkeit, Einbahnstraße nicht eingehalten, keine Querung
- 2 Friedrichsberger Str. (hinter der KreativitätsGrundschule):** Vorschläge für Haltezone
- 3 Kreuzung Strausberger Str./Palisadenstr.:** keine sichere Querung zu Fuß wegen Elterntaxis
- 3 Strausberger Str. (am Anfang bei Palisadenstr.):** Bodenrille Gefahr Fahrrad
- 4 Kreuzung Palisadenstr./Lebuser Str. bzw. Friedrichsberger Str.:** Kreuzung unübersichtlich & schnelle Autos!
- 4 Kreuzung Palisadenstr./Lebuser Str. bzw. Friedrichsberger Str.:** Zebra bitte!
- 5 Kreuzung PdVN/Palisadenstraße:** Zu spitze Einfahrt, Sichtbehinderung
- 6 Kreuzung Platz der Vereinten Nationen/Palisadenstr. bzw. Weydemeyerstr.:** Querung über Platz der Vereinten Nationen bei Edeka fehlt

7 Platz der Vereinten Nationen: Tram Haltestelle am Platz der Vereinten Nationen Ampel zu langsam

7 Landsberger Allee/Platz der Vereinten Nationen: Zu viele Ampeln auf dem Weg zum Park für Kinder (Unterführung, Brücke?), von Strausberger Str. aus

7 Kreuzung Strausberger Str./Landsberger Allee bzw. PdVN: Grünphase zu kurz (gefangen zwischen Autos & Tram) & Abbiegen in Friedenstr. Autos zu schnell (Beinahunfälle)

8 Kreuzung Strausberger Str./Friedenstr.: Querung benötigt

9 Friedenstr. zwischen Friedrichsberger Str. und Koppenstr.: Zebrastreifen werden ignoriert durch KFZ

10 Kreuzung Friedenstr./Koppenstr.: Parkende Autos blockieren Einsicht für Kinder (Nordseite Richtung Landsberger)

11 Kreuzung Palisadenstraße/Koppenstraße: Kreuzung zugeparkt & unübersichtlich. Vorfahrt an Fahrradstraße nicht beachtet.

12 Palisadenstr.: zu schnell auf der Fahrradstraße

12 Palisadenstr.: Fahrradstraße von KFZ-Durchgangsverkehr befreien

13 Strausberger Platz, Überquerung Lichtenberger Straße: Neue Ampelschaltung für Rad benachteiligt Fußverkehr und zu kurz grün (alle Ampeln)